

Projekt der Frösche

Rahmenthema: St. Martin

Projektthema: Turnen mit St. Martin

Zum Aufwärmen haben wir ein kurzes Aufwärmlied gesungen:

Auf die Plätze fertig los
Schaut mal her ich bin schon groß.

1. Den ich kann hüpfen, hüpfen, hüpfen, ja (2x)

Auf die Plätze fertig los
Schaut mal her ich bin schon groß.

2. Denn ich kann rückwärtslaufen, rückwärtslaufen, rückwärtslaufen, ja (2x)

Auf die Plätze fertig los
Schaut mal her ich bin schon groß.

3. Denn ich kann klatschen, klatschen, klatschen, ja (2x)

Auf die Plätze fertig los
Schaut mal her ich bin schon groß.

4. Denn ich kann schleichen, schleichen, schleichen, ja (2x)

Bewegungsgeschichte

Einleitung: Heute erzähle ich euch eine Geschichte, die vor langer, langer Zeit passiert ist. Wenn ihr möchtet, könnt ihr bei der Geschichte mitmachen. Es ist nämlich eine Bewegungsgeschichte. Das heißt, ich lese euch die Geschichte Stück für Stück vor und zeige euch die Bewegungen dazu und ihr könnt sie mitmachen. Seid ihr bereit? Dann fängt die Sankt Martin Geschichte jetzt an:

An einem kalten Abend im November fallen die ersten Schneeflocken des Winters. (Mit den Fingern Schneegeriesel von oben nach unten andeuten.)

An diesem Abend sitzt ein armer Bettler am Straßenrand. Seine dünnen Kleider haben große Löcher und er besitzt keinen Mantel, um sich zu wärmen. Dem Mann ist sehr kalt und er zittert vor Kälte. (Vor Kälte zittern.)

In seiner Not bittet der arme Mann die Menschen, die an ihm vorbeilaufen, um Hilfe. Er streckt die Arme aus und hofft, dass ihm jemand etwas Warmes zum Anziehen gibt. (Die Arme nach vorne strecken und die Hände aufhalten.)

Aber die Menschen gehen einfach an ihm vorbei. Manche Leute schauen weg und wollen ihn nicht anschauen. (Den Kopf zur Seite drehen.)

Andere Menschen schütteln den Kopf und gehen schnell weiter. (Den Kopf schütteln.)

So sitzt der arme Mann in der Kälte im Schnee und friert. (Zittern und zeigen, dass man friert.)

Da kommt ein Mann auf einem Pferd heran geritten. (Zügel in den Händen halten und Reitbewegungen machen.)

Es ist ein Soldat. Auf seinem Kopf trägt er einen Helm. (Das Flattern des Umhangs mit den Armen andeuten.)

Und über seinen Schultern hängt ein roter Mantel, der im Wind flattert. (Alle rufen „brrrrr“ und ziehen die Zügel an.)

„Ich bin Martin. Und ich möchte dir helfen“, sagt der Reiter zu dem Mann. Dann nimmt er sein Schwert in die Hand und schneidet seinen roten Mantel in zwei Teile. (Hände wie einen Helm über den Kopf legen.)

Als der Reiter den armen Mann entdeckt, stoppt er sein Pferd. (Einen Schnitt mit dem Schwert andeuten.)

Eine Hälfte von dem Mantel gibt er dem Bettler. (Mit beiden Hände überreichen.)

Die andere Hälfte wirft sich Martin selbst um die Schultern. (Mantel überwerfen.)

Der arme Bettler ist sehr dankbar. Jetzt muss er nicht mehr frieren und er kann wieder lachen. (Ein fröhliches Gesicht zeigen.)

(Zügel in den Händen halten und Reitbewegungen machen.)

Martin ist froh, dass er helfen konnte. Er steigt wieder auf sein Pferd und reitet davon.

Der Bettler winkt ihm noch lange hinterher. (Winken.)

Das war die Geschichte von Martin und dem armen Mann.

Nach diesem Erlebnis hat Martin beschlossen, dass er noch viel mehr Gutes für arme Menschen tun will. Deshalb gab er seinen Beruf als Soldat auf und wurde zuerst ein Mönch und dann sogar Bischof in der Kirche. In dieser Zeit konnte Martin vielen Menschen helfen, die in Not geraten waren. Für seine guten Taten wurde Martin heiliggesprochen und er wurde als der Heilige Sankt Martin bekannt. Und heute feiern wir das Martinsfest, um uns an ihn zu erinnern.

Zum Schluss:

Haben wir zusammen 1-2-3 im Sauseschritt und TschuTschuwa gespielt